

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

E. Die russische Oberste Führung bis Ende August¹⁾.

Karten 5, 6, 7 und Band VII, Karte 1.

Bis Mitte Mai.

Seit Gorlice war die russische Oberste Heeresleitung in erster Linie auf Abwehr eingestellt. Dabei hoffte sie auf Entlastung durch den am 9. Mai begonnenen Angriff der Westmächte²⁾ und den Eintritt Italiens, demnächst Rumäniens, vielleicht sogar Bulgariens in den Krieg. Andererseits war sie in Sorge, ob es tatsächlich gelingen werde, den Ansturm der Mittelmächte in Galizien zum Stehen zu bringen. Beides stand in Wechselwirkung: erfolgreiche Abwehr in Galizien mußte die Gewinnung neuer Bundesgenossen fördern, deren Eingreifen aber auch Erleichterung für die Lage in Galizien bringen. Neben innenpolitischen und wirtschaftlichen Rücksichten sprachen daher auch außenpolitische Belange für zähen Kampf um jeden Fußbreit Boden, während rein militärisch der Gedanke im Vordergrund stand, die Schlagkraft des Heeres zu erhalten und daher nach Bedarf ohne Rücksicht auf Landverlust in die Weite des Reiches auszuweichen. Die Zwiespältigkeit dieser Gesichtspunkte spielte neben der Einwirkung des Angriffs der Mittelmächte eine entscheidende Rolle in den Maßnahmen der russischen Führung.

An der zu Anfang Mai reichlich 1300 Kilometer messenden Gesamtfront befehligte wie bisher General Alerjew in Siedlce die aus fünf Armeen (10., 12., 1., 2., 5.) mit rund 55 Divisionen bestehende Nordwestfront, General Iwanow in Cholm die ebenfalls aus fünf Armeen (4., 3., 8., 11., 9.) mit 50½ Divisionen bestehende Südwestfront³⁾; die Pilica teilte die Gesamtfront in zwei annähernd gleiche Teile. Die Oberste Heeresleitung, wie bisher General Großfürst Nikolaus mit General Januschewitsch als Generalstabschef und General Danilow als Generalquartiermeister, lag in Baranowicze. Unmittelbar unter dem Großfürsten hatten im Norden die 6. Armee mit nicht feldverwendungsfähigen Truppen und die Ostseeflotte Petersburg und die Küste zu schützen, im Süden hatte eine ähnlich zusammengesetzte 7. Armee und die Flotte des Schwarzen

¹⁾ Band VII, S. 436 (betr. Dardanellen, S. 329). — Näheres über Südwestfront S. 189 ff. und 261 ff.

²⁾ S. 51 ff.

³⁾ Landwehrverbände sind hierbei nicht mitgerechnet. General Danilow (S. 521) gibt die Gesamtstärke für Ende Juni, vielleicht einschließlich Landwehr, mit 108 Infanterie-Divisionen, 16 Schützen- und Fuß-Rosaken-Brigaden sowie 35 Kavallerie-Divisionen an.